

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 85 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt, Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 30

Sonntag, den 26. Juli 1914.

Jahrgang 20

## Ehrfurcht.

Mit Entsetzen haben wir alle die Kunde von dem schrecklichen Attentat vernommen, dem der österreichische Thronfolger und seine Gattin zum Opfer fielen. Die ganze Kulturwelt ist empört über die ruchlosen Freveler, die es wagten, mit frecher Hand unerfessliche Lebenswerte zu vernichten, die sich in furchtbarster Frivolität gegen die höchste von Gott gewollte irdische Obrigkeit vergingen. Was alles für Beweggründe bei dieser scheußlichen Tat mitgespielt haben, wird die Untersuchung uns vielleicht noch lehren; jedenfalls hatten die schamlosen Verbrecher alles Gefühl verloren für das Große und Bedeutende in der Welt.

Das wilde Tier kennt keine Wertschätzung, es unterwirft sich nur, wenn ihm ein äußerer Zwang auferlegt wird. Dem Menschen, sofern er noch Menschenwürde besitzt, ist ein Gefühl eingeboren für alles Erhabene, dem er sich verehrend beugt. Ohne Ehrfurcht vor allen berufenen Führern des Volkes, vor den höchsten geistigen Kulturwerten und sittlichen Gütern würde die Menschheit zum wilden, sich selbst vernichtenden Tierreiche werden.

Ehrfurcht ist nicht knechtische Gesinnung, ist nicht ohnmächtiges Sklavengefühl, nein, Ehrfurcht ist die freie Anerkennung aller großen und edlen Werte in der Welt, ist die freiwillige Unterwürfigkeit unter alle Gesetze und Obrigkeit, ohne die ein geordnetes menschliches Zusammenleben und eine stetige Höherentwicklung der Menschheit nicht möglich ist.

Gewiß, wir wollen uns das Recht der Kritik an bestehenden Mißständen nicht nehmen lassen, wir wollen uns auch wehren, wenn man unsere Rechte antastet. Aber wir wollen und dürfen dabei nie die Ehrfurcht verletzen, die wir den erhabenen Menschheitswerten und Gesellschaftsinstitutionen gegenüber schuldig sind. Je höher, je edler die Kultur, um so höher die Anerkennung alles wahrhaft Großen hier auf Erden. Durch zerkende Kritik und Revolution ist die Menschheit nicht vorangeschritten, sondern durch Beugen und Ehrfurcht vor den gewaltigen weltordnenden und menschenfördernden Mächten. Beweisen wir Menschenwürde, indem wir Ehrfurcht zeigen dort, wo wir Ehrfurcht schuldig sind.

(„Der deutsche Metallarbeiter“.)

## Der 9. sozialdemokratische Gewerkschaftskongress

fand unter starker Teilnahme vom 22.—27. Juni in München statt. Was von den nationalen Arbeiter-Organisationen schon längst, besonders auf dem Dritten Deutschen Arbeiterkongress, getan wurde, ist auch in München von dem sozialdemokratischen Ar-

beiterkongress nachgeholt worden, nämlich: energischer Protest gegen die Bestrebungen auf **Einschränkung des Koalitionsrechts** und gegen den **Stillstand der Sozialpolitik**. Beim Tätigkeitsbericht durch den Vorsitzenden der Generalkommission, Legien, wurden von Vertretern der kaufmännischen und Büroangestellten Vorwürfe gegen eine Zusammenarbeit mit bürgerlichen Sozialpolitikern erhoben. Merkwürdige Vertreter von Arbeiterinteressen! Sollte es den Herren tatsächlich unbekannt sein, daß wir alle bisherigen Fortschritte auf sozialpolitischem Gebiet zum größten Teil der Mithilfe der bürgerlichen Sozialpolitiker zu verdanken haben? Ohne die großen Vorarbeiten der Gesellschaft für Sozialreform und der Gesellschaft für internationalen Arbeiterschutz wäre unsere heutige soziale Gesetzgebung gar nicht denkbar.

Wie wenig wir von der Sozialdemokratie in dieser Hinsicht zu erwarten haben, zeigt die Tatsache, daß alle sozialen Reformen auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung gegen den Willen der Sozialdemokratie zustande gekommen sind. Die Mehrzahl der Kongressdelegierten stimmte denn auch, entgegen der radikalen Auffassung der Büroangestellten, den Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Rob. Schmitt bei: **„Ohne die Unterstützung bürgerlicher Sozialreformer kommen wir auf dem Gebiete der Sozialreform nicht weiter.“** Dieses Zugeständnis, das eine Anerkennung der bürgerlichen Mitarbeit und ein Eingeständnis der eigenen Unzulänglichkeit enthält, könnte als eine erfreuliche Tatsache gebucht werden, wenn es auch mit den Worten des Kongressvorsitzenden: „daß die freie Gewerkschaftsbewegung bisher stets auf dem Boden der marxistischen Auffassung gestanden habe“, nicht recht übereinstimmt. Nach den vorliegenden Zeitungsberichten hielten sich die Verhandlungen des Kongresses im allgemeinen in einem sachlichen Rahmen, ohne den bisher üblichen Ausfällen gegen die nichtsozialdemokratischen Arbeiter-Organisationen. Nur beim Referat: **Arbeitswilligenschutz und Unternehmer-Terrorismus** wurden den christlichen und Hirsch-Dunderschen Gewerksvereinen einige Rasenstübe verfehlt, weil sie den Unternehmern Vorspann leisteten dadurch, daß sie ebenfalls in ihren Blättern über Terrorismusfälle berichteten. Diese etwas künstliche Entrüstung hätte sich der Referent schenken können. Unzählig sind die Fälle von Terrorismus, die von sozialdemokratisch Organisierten an Andersorganisierten verübt werden. Diese Terrorismusfälle an den Pranger zu stellen, ist das gute Recht der betroffenen Organisationen. Dadurch leisten nicht sie dem Unternehmer Vorspann, sondern diejenigen Organisationen, welche den Terrorismus

ausüben, bezw. dulden. Auch beim Referat über die sozialdemokratische „Volkspflege“ gab es zahlreiche Ausfälle gegen die „Deutsche Volksversicherung“. Selbstverständlich werden die nationalen Arbeiterorganisationen umjomehr für die „Deutsche Volksversicherung“ eintreten. Ein ständiges Kapitel auf den sozialdemokratischen Gewerkschaftskongressen bilden die ewigen Grenzstreitigkeiten zwischen den einzelnen Verbänden. Vor allem die Verbände der ungelerten Arbeiter fühlen sich benachteiligt. Gegen die Entscheidungen des Schiedsgerichts, das über die Differenzen bei Grenzstreitigkeiten urteilt, soll nochmals an eine in München beschlossene Revisionsinstanz appelliert werden können. Massenstreik und Maiseier wurden nur kurz debattiert. Eine Ablehnung des Massenstreiks wurde nicht ausgesprochen. Betreffs der Maiseier wird es wohl zum Schaden der Arbeiterschaft bei der bisherigen Praxis bleiben. Beim Referat über: **„Die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes“** wurde lebhaft Klage geführt, daß gegenüber den anderen Organisationen eine andere Rechtsauslegung stattfindet. Daß dies vielfach Schuld der eigenen Organisation ist, wurde leider vergessen anzuführen.

Als Arbeitsnachweise wurden einzig und allein die paritätischen Arbeitsnachweise anerkannt. Leider zeigt die bisherige Praxis, daß bei diesen Arbeitsnachweisen, wenn die Verwaltung zum größten Teil in Händen der sozialdemokratischen Gewerkschaften liegt, von einer Parität nicht geredet werden kann.

Eine angenommene Resolution verlangt reichsgesetzliche Regelung der Arbeitslosen-Fürsorge. Dagegen wird eine Regelung der Tarifverträge als zur Zeit verfrüht, abgelehnt. In scharfer Resolution wurde auch gegen die Lebensmittel-Verteuerung protestiert. Auch wurde schließlich noch zur Unterstützung der gemeinnützigen genossenschaftlichen Kleinwohnungs-Bestrebungen aufgefördert.

Manches, was in München verhandelt wurde, kann von uns vollständig unterschrieben werden. Aber solange in den sozialdemokratischen Gewerkschaften noch das Wort Bömelburg's gilt: „Partei und Gewerkschaften sind eins“, solange von den sozialdemokratischen Gewerkschaften alle antireligiösen und antinationalen Bestrebungen unterstützt und selbst geübt werden, kann selbstverständlich von einem Zusammenarbeiten zwischen den nationalen Arbeiter-Organisationen und den sozialdemokratischen Gewerkschaften nicht ernsthaft die Rede sein. Deshalb gilt es für uns, unsere eigenen Reihen zu stärken zum Kampf für Kirche und

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Vaterland, zum Kampf zur Fortführung einer gerechten Sozialreform.

Wilhelm.

### Die Folgen ihres Treibens.

Das Großherzog. Kreisamt Erbach im Odenwald hat die sozialdemokratischen Turnvereine des Kreises auf Grund des § 3 des Reichsvereinsgesetzes aufgefordert, der Polizeibehörde die Vereinsstatuten und ein Verzeichnis der Vorstandsmitglieder einzureichen, da die Vereine politische seien. Mit gleicher Verfügung wurde den Vereinen verboten, Personen unter 18 Jahren zu den Vereinsveranstaltungen und turnerischen Aufführungen Zutritt zu gestatten. Es kam, was kommen mußte. Uns interessiert an dieser Angelegenheit nicht zuletzt das Verhalten der Herren Genossen. Solange die Herren ihre Heß- und Wühlarbeit ungehindert treiben konnten, da war es, wie immer im Brustton der Ueberzeugung verkündet wurde, eine „Ehre“, Sozialdemokrat zu sein. Jetzt, wo die Verwaltungsbehörden auf Grund der Tatsachen, wie so mancherorts, so auch hier, die sozialdemokratischen Vereine beim Schopf fassen, da will man es auf einmal nicht mehr sein. Der Geist, den diese Vereine pflegen, die Art und Weise, wie sie die Jugend erziehen wollen, die enge organische Verbindung mit der gesamten sozialdemokratischen Bewegung gibt ihnen ein politisches Gepräge, und darnach sind sie einzuschätzen.

Wir wissen, welche hohe Bedeutung es für die Zukunft hat, die Jugend im rechten, in christlichem und vaterländischem Geiste heranwachsen zu sehen. Die Art der sozialdemokratischen Jugenderziehung vernichtet Persönlichkeitswerte, schädigt unser gesamtes Volksleben. Der Jugend darum unsere volle Aufmerksamkeit! Besonders da, wo keine evangelischen Jugendvereinigungen bestehen, was auf die meisten Orte des Odenwaldes zutrifft, ist es **ernsteste Pflicht unserer Arbeitervereine**, sich der Jugend anzunehmen, Sorge zu tragen, daß sie, an Geist und Körper gestählt, den Weg durchs Leben antreten kann. Allerwärts muß, das ist die Pflicht der Stunde, die rechte Verbindung zwischen evangelischen Jugend- u. Arbeitervereinen sein, damit der Jugend im Mannesalter ein Ersatz, und unseren Arbeitervereinen der Nachwuchs gesichert bleibt.

Lauffer.

### Zur Linderung der Wohnungsnot durch unsere Vereine

Ist in manchen Orten Vorbildliches geleistet worden. Aus den uns gerade zur Verfügung stehenden Geschäftsberichten des letzten Jahres wollen wir nur einiges herausgreifen. An erster Stelle steht da der Altonaer Spar- und Bauverein, unter dem Vorsitz des Herrn J. H. Röhrig, dem früheren Vorsitzenden des Nordelbischen Verbandes evang. Arbeitervereine. Wenn auch der Verein längst über den Kreis des Evang. Arbeitervereins Altona hinausgeht, so hat er doch seinen Ursprung in diesem und ist unter der Leitung des früheren Nordelbischen Verbandsvorsitzenden zu seiner heutigen imponierenden Größe angewachsen. Er zählt 5743 Mitglieder u. besitzt 222 Häuser mit 1855 Wohnungen, 8 Läden und 2 Vereinsbüros, im Gesamtwerte von rund 8 Millionen Mark. Unter den Mitgliedern stehen Arbeiter mit 1703, unselbständige Handwerker mit 1349 und Witwen, Frauen und Mädchen mit 1951 obenan. Eine ganz gewaltige Summe sozialer Arbeit wird in diesen Zahlen ausgedrückt.

Eine eigenartige Tätigkeit in Bezug auf Wohnungsbeschaffung treibt der Bruderver-

ein Bromberg, unter Leitung des Vorsitzenden des Posener Verbandes evang. Arbeitervereine, Herrn Geh. Reg.-Rat Bedmann, durch Schaffung von Rentenstellen. 59 solcher Stellen sind bis jetzt errichtet worden in Größe von  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Morgen. Die Aktiva beläuft sich auf rund 106 000 Mark. Eine lebhaft nachgefragte nach den schmucken Heimen veranlaßt den Verein, in dieser Art der Sehschaffung fortzufahren. Bekannt ist auch die segensreiche Tätigkeit der Baugenossenschaft des evang. Arbeitervereins Bießen. An der Genossenschaft sind 105 Mitglieder beteiligt. Die Bilanz für 1913 schließt in Aktiva und Passiva mit rund 387 000 M ab. Der Gewinn beträgt 1432 Mark.

Vorbildlich ist die Wohnungsgenossenschaft des evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M. In einer Anzahl schöner Häuserblocks mit geräumigen Lichthöfen und Spielplätzen haben einige hundert Familien angenehme, freundliche Wohnungen gefunden.

In unserem Verbands sind noch die Vereine Darmstadt, Mainz und Oberursel an Wohnungsgenossenschaften beteiligt. Auch an der neugegründeten gemeinnützigen Baugenossenschaft in Höchst a. M. ist unser Verein beteiligt. Im Vorstand und Aufsichtsrat ist er ebenfalls vertreten. Mögen recht viele unserer Vereine ihr Augenmerk auf die Beschaffung von preiswerten, gesunden Wohnungen richten und sich keine Gelegenheit dazu entgehen lassen.

Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung“ weist in ihrer letzten Nr. auf die großen Vorteile hin, die bei der Förderung des genossenschaftlichen Kleinwohnungswezens dadurch erzielt werden, daß eine dauernde Wohngelegenheit geschaffen wird. „Einer der größten Uebelstände des allgemeinen Mietwesens liegt darin, daß die Wohngelegenheit keine dauernde ist. Wer kennt all die Gründe, die zur Auflösung des Mietverhältnisses führen. Wer kennt den Ärger und die Sorgen all, die namentlich die Häupter kinderreicher Familien durch den häufigen Wohnungswechsel tragen müssen? Wer rechnet aber auch nur, welche Summen dadurch verloren gehen, daß zahlreiche Umzüge innerhalb des Wohnortes nicht notwendigerweise gemacht werden oder gemacht werden müssen? Trägt dieses Wandern nicht auch zur Zerstörung hoher Kulturwerte erheblich bei? Mein Haus! Wohl dem, der es sagen kann! Wenn aber durch den genossenschaftlichen Kleinhausbau (das Ideal ist das Einfamilienhaus) das Volk festhaft gemacht wird, so werden dadurch auch Millionen an Umzugskosten gespart. Wie sagt doch das alte Sprichwort? „Dreimal umgezogen ist einmal abgebrannt!“

Eine angenehme, gesunde Wohnung ist unerlässlich für ein gesundes Familienleben. Hierin müssen und können unsere Vereine, wie obige Beispiele zeigen, durch Gründung und Unterstützung gemeinnütziger Wohnungsgenossenschaften viel Gutes leisten.

W.

### Unfallversicherung.

Das 3. Buch der Reichsversicherungsordnung, das am 1. Januar v. Js. in Kraft getreten ist, hat bezüglich der Unfallversicherung erhebliche Änderungen gebracht, die für die Geltendmachung der Ansprüche von besonderer Bedeutung sind.

Die Vorbescheide sind abgeschafft, an deren Stelle treten Bescheide über vorläufige Renten, die rechtskräftig werden, wenn ein fristmäßiger Einspruch nicht erfolgt. Der Einspruch gegen den Bescheid der Berufsgenossenschaft ist bis zum 16. Lebensjahr her-

ab selbständig statthaft, darunter durch Eltern oder Vormund, er ist innerhalb eines Monats nach Zustellung des Bescheids schriftlich an die Berufs-Genossenschaft zu senden und wird auf deren Veranlassung vom Versicherungsamt im mündlichen Verfahren behandelt. Kosten, welche der Einsprucherhebende veranlaßt durch neue Zeugenvernehmungen, Begutachtungen und Abschriften, die von Amtswegen nicht als erforderlich erkannt werden, hat der Betreffende selbst zu tragen. Wird der Einspruch abgewiesen, so kann innerhalb eines Monats Berufung an das Oberverwaltungsamt erfolgen. Das Gleiche gilt für Rentenminderungs- und Einstellungsbescheide. Gegen die Entscheidung des Oberversicherungsamts ist Rekurs an das Reichsversicherungsamt Berlin möglich. Die Rekursklage ist nur zulässig bei Dauerrentenbescheiden und Abweisbescheiden, in allen übrigen Fällen, wie Heilverfahren, Todesfall-Entschädigungen und Renten-Entziehungen, Kapitalabfindungen und Uebertragungen, entscheidet das Oberversicherungsamt entgeltlich. Rentenansprüche verfahren in vier Jahren nach der Fälligkeit. Die Kapitalabfindung an Inländer ist statt bisher 15 Prozent bis zu 20 Prozent zulässig. Wenn seither ein einer Krankenkasse angehöriger Verletzter nach 13 Wochen rentenberechtigt wurde, so hatte er nach dem Gewerbe- und Unfallversicherungsgesetz Anspruch an seinen Arbeitgeber auf die Differenz zwischen seinem Krankengeld und zwei Drittel des demselben statuten- oder gesetzmäßig zu Grunde gelegten Arbeitslohns, und zwar für die Zeit von dem Ablauf der vierten Woche nach dem Unfälle bis zum Rentenbeginn. Dieser Zuschlag, das heißt die Differenz zwischen Krankengeld und  $\frac{2}{3}$  des Grundlohnes nach dem neuen Gesetze, beginnend von der 5. Woche an, ist fortan von der betreffenden Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaft gesetzlich zu übernehmen, bezw. der betr. Krankenkasse zu erstatten, wenn eine rentenberechtigte Unfallfolge nach 13 Wochen besteht. Gehört der Verletzte einer Krankenkasse nicht an, so tritt der Arbeitgeber mit allen materiellen Rechten und Pflichten an die Stelle der Kasse. Beamte über 2500 M Jahreseinkommen haben keinen Ersatzanspruch in den ersten 13 Wochen, können aber auf Anordnung und Kosten der Berufsgenossenschaft in einer Heilanstalt untergebracht werden. Ueberhaupt ist die Berufsgenossenschaft berechtigt, sowohl bei Arbeitern, wie Beamten in das Heilverfahren schon vor der 13. Woche einzugreifen und hat dafür Anspruch an die Krankenkasse auf  $\frac{3}{8}$  des Grundlohnes. Ueberträgt die Berufsgenossenschaft der Krankenkasse die Fürsorge über die 13. Woche hinaus, so hat sie der Krankenkasse  $\frac{3}{8}$  des Grundlohns zu erstatten, für Heilanstaltspflege aber  $\frac{7}{8}$  des Grundlohns. Zahlt die Krankenkasse Unterstützung zu einer Zeit, wo schon Unfallrente läuft, so hat sie Anspruch auf die Hälfte der betreffenden Rente. Das neue Gesetz gewährt auch unehelichen Kindern Unterstützung nach tödlichem Unfälle des Vaters, wenn sie von ihm bei Lebzeiten anerkannt und unterhalten worden sind. Folgekrankheiten eines Unfalles sind noch ersatzpflichtig, wenn sie nach zwei Jahren auftreten. Bei Todesfällen erlischt die Anspruchsfrist Hinterbliebener nach 2 Jahren. Vor Ablauf von 2 Jahren nach dem Unfall ist die Dauerrente festzusetzen, die aber bei Veränderung des Verletzungszustandes, Besserung oder Anpassung, in Fristen von Jahr zu Jahr gekürzt oder ganz eingestellt werden kann. H. K.

### Die Werbemittel der „Volksfürsorge“.

Die sozialdemokratische „Volksfürsorge“ verkündet triumphierend, daß sie bereits im vergangenen Jahre 70 401 Versicherungsverträge mit einem Gesamtbetrage von fast 13 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen hat, und beschwert sich zugleich darüber, wie ihre Gegner den Kampf gegen sie führen. Daß es der „Volksfürsorge“ gelungen ist, gleich auf Anhieb einen verhältnismäßig hohen Bestand von Versicherungsnehmern zu schaffen, wird niemand wundernehmen, der aus eigener Anschauung weiß, wie stark der sozialdemokratische Druck auf unserer Arbeiterchaft lastet. Immerhin ist es bezeichnend, daß die bisher abgeschlossenen Versicherungen, wie sich aus einer einfachen Berechnung ergibt, ihrer Durchschnittssumme nach sehr gering und hinsichtlich der Versicherungsdauer sehr kurzfristig sind, was nicht gerade für eine allzu große Freiwilligkeit des Beitritts oder gar eine überwältigende Begeisterung für die Sache spricht. Unter den 70 000 Versicherten des vergangenen Jahres haben sicher nicht wenige eine Versicherung bei der „Volksfürsorge“ nur genommen, um sich nicht dem Vorwurfe des mangelnden Solidaritätsgefühls auszusetzen, und vor allem, um ihre Ruhe vor den Herren Parteisekretären, Gewerkschaftsführern und Lagerhaltern zu haben. Eine starke Stagnation im Zuwachs wird die unausbleibliche Folge sein, sobald einmal der engere Kreis der Getreuen abgegrast ist. Wie im übrigen die Versicherungen der „Volksfürsorge“ zustande kommen und wie wenig berechtigten Grund diese daher hat, sich über andere zu beschweren, dafür können wir heute einige lehrreiche Belege liefern.

In einer größeren Stadt des Ostens hatte ein kleiner Schuhmacher eine Vertretung der „Deutschen Volksversicherung“ übernommen. Kaum aber waren seine sozialdemokratischen Kunden dahinter gekommen, als sie ihm den *Boykott* androhten, wenn er für eine andere Versicherung, wie die „Volksfürsorge“ arbeite. An einem anderen Orte hatte eine Frau, die eine Drehrolle besitzt, ihre zwei Kinder bei der „Deutschen Volksversicherung“ versichert. Darauf kamen die Frauen, die bei ihr zu rollen pflegten, und verlangten von ihr, sie solle diese Versicherungen rückgängig machen und ihre Kinder bei der „Volksfürsorge“ versichern lassen, widrigenfalls sie nicht mehr bei ihr zum Rollen kommen würden. Diese kleinen Proben aus der täglichen Arbeit werden treffend erläutert durch eine Bemerkung, die sich der zweite Vorsitzende der Generalkommission der „freien“ Gewerkschaften Deutschlands, Herr Gustav Bauer — im Nebenamt Mitglied der sozialdem. Reichstagsfraktion — kürzlich auf dem 9. Deutschen Gewerkschaftskongress in München leistete. Hier führte er aus, die „Deutsche Volksversicherung“ nenne sich zwar „gemeinnützig“, schließe aber eine Gewinnverteilung an die Aufsichtsräte nicht aus. Dabei mußte er als Vorsitzender des Aufsichtsrates der „Volksfürsorge“ wissen, daß seine Behauptung der Wahrheit zuwiderläuft. Es steht ausdrücklich im Gesellschaftsvertrag, daß die Mitglieder des Aufsichtsrates der „Deutschen Volksversicherung“ nur Anspruch auf Ersatz ihrer Barauslagen haben. Man kann Herrn Bauer also den Vorwurf nicht ersparen, daß er aus Mangel an besseren Waffen unhaltbare Verdächtigungen über die „Deutsche Volksversicherung“ in die Welt gesetzt hat.

In der Leitung der „Volksfürsorge“ sitzen ausschließlich Sozialdemokraten. Die sozialdemokratischen Führer und Parteiblätter betrachten die Förderung der „Volksfürsorge“, wie die Tatsachen lehren, durch

aus als eine Parteisache. Die Sozialdemokraten im Lande bedrohen jeden, der von der „Volksfürsorge“ nichts wissen will, mit *Boykott*. Alles, was irgendwie mit der „Volksfürsorge“ zusammenhängt, ist rot gefärbt. Das hindert die Herren aber nicht, immer wieder das alte Märchen von der politischen Neutralität zu erzählen und sich höchst entrüstet zu gebärden, wenn jemand ihnen das nicht glauben will. Sie werden mit dieser „Entrüstung“ wenig Glück haben; denn gegen ihre schönen Worte sprechen mit aller Deutlichkeit ihre weniger schönen Taten!

(Aus den Mitteilungen der deutschen Volksversicherung A.-G.)

### Verschiedenes.

**Ueber den Ausschluß eines Mitgliedes aus einem Verein** hat das Reichsgericht folgende bemerkenswerte Grundsätze aufgestellt: Eine sachliche Nachprüfung der Ausschließungsgründe steht dem Gericht nicht zu, es hat nur festzustellen, ob bei der Ausschließung die im Gesetz und in der Satzung vorgeschriebenen Formen beobachtet sind. Ein Mitglied kann aus einem wichtigen Grunde auch dann ausgeschlossen werden, wenn dies in der Satzung nicht bestimmt ist. Die Mitgliederversammlung ist zur Ausschließung dann nicht zuständig, wenn durch die Satzung einem anderen Organ die Entscheidung über den Ausschluß von Mitgliedern übertragen ist; die Mitgliederversammlung ist alsdann nicht befugt, als oberstes Vereinsorgan die Entscheidung an sich zu ziehen.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

**Siegen.** Unser Verein besichtigte am Sonntag mit ca. 30 Personen die Centon-Ausstellung im botanischen Garten, wobei Garteninspektor Rehnel entsprechende Erläuterungen zu den ausgestellten Pflanzen und Gegenständen gab. Die Ausstellung trägt jedenfalls außerordentlich zur Belehrung bei.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 25. Juli, Schönhoffstr. 1: Zusammenkunft. — Sonntag 26. Juli nachmittags 4 Uhr: Gemütliches Zusammensein im Garten.

**Buhbach.** Familienausflug nach Schloß Braunfels Sonntag 26. Juli. Abfahrt am Ostbahnhof morgens 5.53 Uhr nach Oberkleen. Von da 3—4stündig. Wanderung. Weitere Benutzung der Bahn ist möglich. Heimweg per Bahn.

**Darmstadt.** Zur Zeit werden die Beiträge für das 3. Quartal kassiert. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Mitglieder mit den Beiträgen, insbesondere mit Sterbekassenquittungen, im Rückstand blieben. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die Restanten in allen Fällen sich die Folgen, eventl. Verlust der Sterberente, selbst zuzuschreiben haben. Auch sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß der Vereinsdiener nicht gehalten ist, die Quittungen wiederholt vorzuzeigen. Besondere Umstände, die eine Zahlungsverzögerung rechtfertigen, werden vom Vorstand gewürdigt, wenn diese mitgeteilt werden.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs! Das Sekretariat ist vom 8.—22. Juli geschlossen. Volksboten-Notizen sind an Herrn Schulze, Kleine Obermainstraße 19, 1 Tr., bis Montag abends zu senden. Sonstige geschäftliche Anfragen an das Sekretariat. Werbewoche! Vom 27. Juli bis 1. August und vom 3. bis 8. August ist das Sekretariat wegen Werbearbeit geschlossen. Der Sekretär ist nur abends von 6—7 Uhr, aber jeden Tag während dieser Zeit zu sprechen. Die Herren Vertrauensleute werden um unverzügliche Angabe von Werbeadressen gebeten. — Die Wanderabteilung nimmt noch Herren auf. Bedingung ist die Mitgliedschaft im Hauptverein. Beiträge werden nicht erhoben. — Die Jugendabteilung veranstaltet Sonntag 26. Juli nachmittags 5 Uhr, im Vereinshaus eine Jugend-Unterhaltung. Vortrag: „14 Tage durch die Schweiz“. Rezitationen, Liedervorträge usw. Eintritt frei! — Eine Fußballabteilung soll gebildet werden. Meldungen ans Sekretariat! — Meldungen für die Schlagballmannschaft der Jugend-Abt. an Herrn Rau,

Hallgartenstr. 39, 2. Etg. — Sonntag 2. August: Sommerfest auf der Festeburg, Friedberger Landstraße Nr. 420. Karten zu 10  $\frac{3}{4}$ , welche für ein Los berechnen, sind bei den Vertrauensleuten und der Vergütungskommission zu haben. Die Karten müssen bis längstens am Anfang des Festes verrechnet sein, andernfalls dieselben bezahlt werden müssen. — Sonntag 9. August: Ausflug per Extrazug nach der Ebernburg gemeinschaftlich mit dem Ev. Arbeiterverein Bodenheim. Fahrpreis M 3.40, nach dem 1. August 20  $\frac{3}{4}$  mehr. Anmeldungen sind zu richten an die Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Lenaustraße 67 a, H. Karz, Friedberger Landstraße Nr. 114, H. Höf, Kirchnerstraße 24 und an das Sekretariat. Bei vorstehenden Herren sind auch ausführliche Programme zum Preise von 10  $\frac{3}{4}$  zu haben. Wir eruchen unsere Mitglieder, nicht bis auf den letzten Tag mit der Einzeichnung zu warten.

**Höchst a. M.** Sonntag 26. Juli (Nachkirchweih): Langvergnügen. — Jeden Dienstag, Samstag und Sonntag: Preisschießen und Preisbillard.

**Siegen.** Am Sonntag 26. Juli fällt die Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle aus. Für eilige Sachen: Dienstag Abend 9—10 Uhr im Vereinslokal part. — Jeden Dienstag abends 9 Uhr im Vereinslokal, oberer Saal: Singstunde. Zuwachs in allen Stimmen erwünscht, da größere Aufführung geplant ist. Wir bitten die Mitglieder, von der Volksversicherung, die große Vorteile bietet, Gebrauch zu machen und auch in Bekanntenkreisen darauf hinzuweisen. Auskunft durch die Vertrauensmänner und in der Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. Bei Einkauf von Waren, Vergebung von Arbeiten bitten wir, in erster Linie unsere gewerbetreibenden Mitglieder zu berücksichtigen. — Angemeldet: Fritz Weiß, Marktplatz 18.

**Hanau.** Samstag: Singstunde 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. — Donnerstag: Jugend-Abteilung. Schachspiel, Schießen. — Die Beiträge werden demnächst erhoben. Lotterie für 2. Klasse ist fällig.

**Kristel.** Samstag 25. Juli abends 9 Uhr: Monatsversammlung bei Herrn Rix.

**Offenbach.** Dienstag 28. Juli Familienzusammenkunft im Garten des Ev. Vereinshauses Kirchgasse Nr. 11  $\frac{1}{2}$  9 Uhr. — Ferner findet am 1., 2. und 3. August Gauturnfest des Maingauerverbandes statt, zu welchem wir eingeladen sind. Karten, die für das ganze Fest berechnen, sind zum Preise von 40  $\frac{3}{4}$  bei Herrn Ph. E. Ewig, Eisenbahnstraße 30, erhältlich. Die Mitglieder wollen recht Gebrauch davon machen.

**Rödelheim.** Donnerstag 30. Juli 9 Uhr im Vereinslokal (Jean Rabenau): Monatsversammlung. Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Tagesordnung: Bericht der Delegierten über den Verbandstag in Wiesbaden. Vortrag des Herrn Pfarrer Scherrer über Ulrich von Hutten und Franz Sickingen auf der Ebernburg. Verschiedenes.

**Sindlingen a. M.** Samstag 1. August 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Vereinslokal zur Rose: Monatsversammlung. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — Jugend-Abteilung. Mittwoch 29. Juli abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Konfirmandensaal der evg. Kirche: Monatsversammlung. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gegeben.

**Wiesbaden.** Sonntag 26. Juli: Ausflug nach Medenbach, Gasthaus zum grünen Wald. Treffpunkt 2 $\frac{1}{2}$  Uhr an der Engl. Kirche. Fahrgelegenheit 2.53 Uhr Hauptbahnhof. — Sonntag 2. August von 6 Uhr abends ab: Nachfeier vom Verbandsfest im Garten und Saal der „Germania“, Helenestraße. Von 3 Uhr ab: Großes Preisegeln. Abends Tanz. — Freitag 31. Juli: Wiederbeginn der regelmäßigen Gesangsproben im Vereinslokal, Helenestraße.

**Worms.** Sonntag 26. Juli abends 7 Uhr: gemütliche Zusammenkunft mit Familie beim Mitglied Spengler „Zum Roten Haus“, Römerstraße 76. Für Unterhaltung ist genügend gesorgt, weshalb auf einen guten Besuch gerechnet wird. Der Verein macht weiter gute Fortschritte, doch werden die Mitglieder gebeten, die Versammlungen regelmäßig zu besuchen und neue Streiter zu werben. Die Parole lautet bis 1. August: 50 Mitglieder! Wer hilft mit, um das gesteckte Ziel zu erreichen? Die nächste Versammlung findet statt: Mittwoch 6. August 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Lokale der Frau Wwe. Horn, Alzeierstraße. Jedes Tagesordnung ist von größter Bedeutung, sodas jedes Mitglied erscheinen muß. Zwei Abende im Monat für unsere gute Sache frei zu machen, dürfte für einen evangel. Arbeiter sicher nicht zuviel sein. Darum noch mehr Interesse für unsere Vereinsverhandlungen!

## Firmentafel.

### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, **J. Heinrich Dotzert**, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich.  
 Beerigungs-Institut: **Ad. Wirth**, Buchgasse 12.  
 Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: **Wilh. Leinberger**, Weißadlergasse 16.  
**Conrad Riese**, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.  
**Gießen.**

**Ferd. Nennstiel**, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl.  
**Wilh. Fleckenstein**, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31.  
**Edgar Borrmann**, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165. empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Ofen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger.  
**Georg Wahl**, Friseur, Neustadt 33.  
**Adam Wagner**, Weißbindermeister, Schottstr. 19.  
**Wilh. Röhrig**, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495.  
**J. B. Häuser**, Eisenhdlg., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 666 empf. Herde, Ofen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.  
**Höchst a. M.**

**Ch. Beck**, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.  
**Musikhaus Hugo Harz**, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.  
**Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe**, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.  
**A. Steger**, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt.  
**Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten** empfiehlt **Gustav Planz**, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.  
**Porzellanhaus Montigel**, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Rabatt.  
**Buchdruckerei Joh. Wagner**, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

**Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller**, Homburgerstraße 12.  
**Zigarren-Geschäft Wickmann**, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.  
**Julius Haas**, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.  
**Herren- u. Knab.-Garder.** fert. u. n. Maß, **Christian Schönwald**, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.  
**Wilh. Kern**, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunusstr.  
**Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber**, Luciusstr. 18. seb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.  
**Wilhelm Icke**, Dachdeckermeister, Kasinostraße 2, empfiehlt sich in allen Dachdeckerarbeiten.  
**Justus Löw**, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.  
**August Görlich**, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

### Hattersheim a. M.

**O. Bodenröder**, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

### Hofheim a. T.

**Hermann Walter**, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus **Petry**, Hauptstraße 73.  
**Zic. Knöß**, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen.

**Ernst Liesem**, Kuferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.  
**Wilh. Kraft**, Friseur, Parfümerien, Cigarren u. Zigaretten, Ansichtskartenverlag, Lotterie-Agentur.  
**Adolf Schilla**, Hauptstr. 73, elektr. Licht-, Kraft-, u. Klingel-Anlagen. Lager v. Beleuchtungskörpern etc.  
**F. Nielsen**, Maler und Lackierer.

### Mainz.

**Joseph Kramer**, Fischtorstr. 9 II., eleg. Herren und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

### Nied a. M.

**Friedrich Müller**, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.  
**Heinrich Pfeiffer**, Feldstr. 16, Brot- u. Feinbäckerei. Täglich 2mal frische Brötchen u. Kaffeegebäck. Prompte Lieferung frei ins Haus.

### Schwanheim.

**Heinrich Rheingans**, Brot- u. Feinbäck., 10% R.  
**Franz Josef Heinrich**, Manufakturwaren " "  
**Geschwister Düwel**, Colonialwaren " "  
**Adam Kaul**, Colonialwaren " "  
**Jakob Herber**, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R.  
**Karl Klinger**, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R.  
**Karl Hornung**, Schuhwaren 10% R.  
**Jakob Weber**, Schuhmachermeister  
**Johann Dörfer**, Maler und Weißbindermeister.  
**Frau Ernestine Henrich**, Obst- u. Gemüsehandlung.  
**Alfred Bebert**, Uhrmacher, 6% Rabatt.

### Sindlingen.

**Georg Essinger**, Gärt., Blum., Pflanz., Kranzbind.  
**Val. Blisch III**, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R.  
**Georg Röder**, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.  
**Ph. Ott**, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.  
**Johann Pitschmann**, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

**Gustav Usinger**, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

**Carl Birk**, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## F. Reinheimer

Spezialgeschäft für Turn- u. Sportbedarf

Frankfurt a. M.-West, Falkstr. 50

Lieferant des Jugendverbandes.

## Gebrauchte leere Säcke

aller Art sowie Packleinen und Sackklumpen kaufe jederzeit zu höchsten Preisen. Fordern Sie bitte unter Angabe des ungefähren Quantums und der Sorten Preise und Bedingungen von:

Westdeutsche Sack-Centrale, Dortmund.

## Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter  
**Sindlingen bei Höchst**

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke empfiehlt

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
 Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Gardinenspannerei

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
 Krage 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

**M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.**

## Schuh-Waren

Mass- und Reparatur-Werkstatt

**Otto Bodenröder, Hattersheim**

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 2000 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

**Evangel. Arbeiter-Verein**

ist die Firma

**Nobel & Grünzfelder**

An der Constabier-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Geegründet 1882

**J. Vatter**

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

## Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: **Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.**

**Komplette Schlafzimmer** in echt eichen, außb. u. mahag. von **Mk. 250.—** an bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschtommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

**Komplette Speisezimmer** in echt eichen und nußbaum von **Mk. 200.—** an bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzsch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Musterzimmer. **Billigste Preise. ————— Langjährigste Garantie.**

**Eigene Fabrikation.**

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

————— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. —————